

Krippe, Kita und Grundschule unter einem Dach vereint

Preisgekröntes pädagogischen Konzept



Fotos: Eike Ostendorf-Servissoglou

Eine Schulpädagogik, die sich schlüssig aus der Kita-Pädagogik entwickelt, eine Einrichtung mit fließendem Übergang zwischen Elementar- und Primarbereich: Das ist die Flachsland Zukunftsschule gGmbH im Alsterpalais in Hamburg. Für ihr stimmiges Konzept, das sowohl pädagogische als auch formale Brüche vermeidet und Kindern zwischen einem und zehn Jahren so eine durchgängige Bildungsbiografie eröffnet, erhielt die Institution den ersten Preis des jährlich von der Konzept-e für Kindertagesstätten ausgelobten „Invest in Future“-Award.

Eike Ostendorf-Servissoglou

Krippe, Kita, Grundschule – unter einem Dach und mit durchgängiger Pädagogik. Zukunftsmusik? Nein, denn die Flachsland Zukunftsschule in Hamburg setzt ein solches ganzheitliches Konzept bereits um. Die innovative ganztags geöffnete Institution, die Primar- und Elementarbereich konzeptionell vereint, entwickelte sich aus der Arbeit des Kinderwelt Hamburg e.V., der 16 überwiegend bilinguale Kindertagesstätten mit insgesamt rund 1000 Betreuungsplätzen betreibt.

„Kita macht Schule‘ ist unser Motto“, sagt Diplom-Pädagogin Ulrike Voigtsberger, die bei Flachsland Zukunfts-

schulen gGmbH für die Organisations- und Personalentwicklung zuständig ist. „Die pädagogischen Methoden mit Projekt- und Epochenlernen sowie Werkstattarbeit schreiben wir aus der Krippen- und Kita- in die Grundschulzeit der Kinder fort. Entwicklungsgemäß nehmen die Anforderungen zu. Die Primarkinder legen sich für einen längere Zeiträume auf Themen fest, die sie bearbeiten möchten, und arbeiten zielorientierter.“

Konzepte für durchgängige Bildung gefragt

Für dieses besondere Bildungsangebot erhielt die Flachsland Zukunftsschule den mit 5.000 Euro dotierten ersten Preis des „Invest in Future Award“. Der Pädagogik-Innovationspreis stand 2010 unter dem Thema „Konzepte für durchgängige Bildung für Kinder zwischen null und zehn Jahren“.

„Studien ergaben, dass Kinder den Übergang zwischen Kita und Schule oft nur schwer bewältigen und teilweise längerfristig mit Entwicklungsdisharmonien, Verhaltensproblemen

oder Ängsten reagieren“, sagt Waltraud Weegmann, Geschäftsführerin der Konzept-e für Kindertagesstätten gGmbH, die den Preis im Zusammenhang mit dem von ihr veranstalteten interdisziplinären Kinderbetreuungs- und Bildungskongress „Invest in Future“ jährlich auslobt.

Konstante Rahmenbedingungen

„Wir brauchen mehr Kontinuität“, fordert Weegmann daher. „Der Wechsel von einer Einrichtung in die andere, von der Krippe in die Kita und von der Kita in die Schule bzw. in den Hort, darf nicht mit einem Systemwechsel einhergehen. Erlerntes muss weiter gelten. Sonst treffen wir die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl – eine der zentralen Ressourcen, die sie Veränderungen bewältigen lassen.“

Mit Blick auf berufstätige Eltern mahnt Weegmann auch eine Vereinheitlichung der Rahmenbedingungen an: „Der Wechsel von einer Ganztagskita mit überschaubaren Schließzeiten von vielleicht zwei Wochen pro Jahr in ein Halbtagschulsystem mit jährlich 12 bis 14 Wochen Ferien ist eine echte Herausforderung und macht für viele Eltern eine völlige Neuorganisation im Zusammenspiel von Beruf und Familie nötig.“



Vertrauen in kindliche Bildungsprozesse

„Kita und Schule, Bildung, Betreuung und Erziehung, im herkömmlichen Schulsystem getrennt, haben wir miteinander verbunden und ermöglichen so Kindern verlässliche Bildungsbiografien“, betont Ulrike Voigtsberger. „Ein Schlüsselwort für unsere Pädagogik ist Vertrauen, Vertrauen in die eigenaktiven Lernprozesse der Kinder. Wir Erwachsenen sind gefordert, sie auf ihrem Bildungsweg zu begleiten, ihnen die nötigen Rahmenbedingungen dafür zu bieten und ihr Lernen anzuregen.“

„Hier werden Kita und Schule, Bildung, Betreuung und Erziehung miteinander verbunden.“

Dass dies täglich aufs Neue eine Herausforderung ist, verschweigt sie nicht. „Wir selbst sind mit einer anderen Pädagogik großgeworden, mit Fachkräften, die uns in hohem Maße Lernwegvorgaben. Kindern die Verantwortung für ihr Lernen stärker selbst zu überlassen, ist schwierig, denn sie gehen vielfach ganz anders an die Dinge heran, als wir es erwarten. Dass sie trotzdem ‚arbeiten‘, erkennen wir oft gar nicht. Dann nicht korrigierend eingzugreifen, ist schwer.“

Wissenschaftlicher Beirat

Dabei ist der pädagogische Weg, den die Flachsland Zukunftsschule beschreibt, nicht völlig neu: Das Konzept verbindet Aspekte der zum Teil rund 100 Jahre alten Reformpädagogik (Freinet-, Reggio-, Gestaltpädagogik, demokratische Schulbewegung) mit neueren Erkenntnissen der Hirn- und Lernforschung. Trotzdem ist es für Pädagogen noch immer ungewohnt, so zu arbeiten. Damit das Team, das bereichsübergreifend eng zusammenarbeitet, nicht alleine vor dieser Herausforderung steht, konstituierte die Einrichtung einen wissenschaftlichen Beirat, der den Prozess begleitet.

Strukturierter Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Flachsland Zukunftsschule weist sowohl für Primar- als auch für Elementarkinder eine klare und Orientierung bietende Struktur auf. Die Einrichtung ist von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Bis 8.00 Uhr gibt es einen gemeinsamen Frühdienst für Kinder aller Altersgruppen. Die Elementarkinder treffen sich um 9.15 Uhr zum gemeinsamen Morgenkreis. Die Primarkinder kommen bereits um 8.30 Uhr in ihren Kleinteams zusammen.

Ein Kleinteam besteht aus 20 Kindern und wird von einem Pädagogen oder eine Pädagogin begleitet. Diese altersgemischte Gruppe ist eine verbindliche Konstante neben den unterschiedlichen, sich immer wieder interessensorientiert neu zusammensetzenden Lerngruppen.

Kinder wählen Themen

Während sich in der Kita eine ins Freispiel mündende Projektzeit an die Morgenrunde anschließt, die die Kinder in unterschiedlichen Erfahrungsräumen, zum Beispiel dem Atelier, verbringen, beschäftigen sich die Älteren mit den Basiskompetenzen in Deutsch, Englisch oder Mathematik. Die Lehrkräfte führen sie dabei in Methoden, Materialien oder Inhalte ein.

Nach einer Pause mit Snack-Angebot folgt eine individuelle Lernzeit zur Festigung der Basiskompetenzen. Ab 11.00 Uhr ist für die Schulkinder Bewegung im großen Außengelände oder im Bewegungsraum angesagt. Anschließend arbeiten sie in Projektgruppen über vier Wochen an einem Thema, das sie sich aus vier zur Auswahl stehenden auswählen konnten. Mittagessenszeit ist für die Jüngsten um 12.00, für die älteren Elementar- und Primarkinder offen ab 13.00 Uhr. Im Elementarbereich werden die ersten Kinder

bereits um 13.00 Uhr abgeholt, die anderen nutzen nachmittags die Erfahrungsräume bzw. nehmen als Kinder im Übergang (Kinder vor der Schulpflicht) am nachmittäglichen Kursprogramm der Primarkinder teil. Nach einem Snack gegen 15.00 Uhr bei den Elementar- und 15.30 Uhr bei den Primarkindern, ist ab 16.00 Uhr Zeit zum Abholen. Wer möchte, kann den gemeinsamen Spätdienst bis 18.00 Uhr nutzen.

Orientierung an Bildungsplänen

„Die Ausgestaltung der Lernprozesse“, betont Voigtsberger, die die Erfahrung macht, dass Eltern sich sorgen, ob ihre Kinder in dieser anders strukturierten Einrichtung auch das ‚Richtige‘ lernen „orientiert sich an den Bildungsempfehlungen für Kindertagesstätten sowie dem Hamburger Bildungsplan für die Grundschulen. Die Primarkinder erhalten am Schuljahresende ein Berichtszeugnis. Die Lernfortschritte aller Kinder dokumentieren Kinder und Pädagoginnen in Portfolios. Auch an den Hamburger Vergleichsarbeiten nehmen die Schülerinnen und Schüler teil.“

Flachsland Zukunftsschulen Hamburg

www.flachsland-hamburg.de

Eike Ostendorf-Servissoglou, eoscript, Redaktionsbüro für Bildung & Soziales, Stuttgart

Kontakt

E-Mail: eos@eoscript.de

Konzept-e

Die Konzept-e für Kindertagesstätten gGmbH führt in eigener Trägerschaft sowie im Auftrag der Trägervereine KiND e.V. Stuttgart und KiND und Beruf e.V. insgesamt 24 Kinderhäuser im süddeutschen Raum. Alle Einrichtungen arbeiten nach dem von Konzept-e entwickelten pädagogischen Konzept element-i (www.element-i.de). Jährlich veranstaltet Konzept-e den interdisziplinären Betreuungs- und Bildungskongress „Invest in Future“ und lobt den Pädagogikpreis „Invest in Future Award“ aus (www.invest-in-future.de).